

Fernsehmenschen

Die grosse Jammerparade

«Wir Süchtigen von Leutschenbach» hat Monika Schärer ihr Buch genannt. Sie interviewt darin **ein Dutzend TV-Moderatorinnen und Moderatoren**. Es geht ihnen sonderbar schlecht

Was ich hier mache, ist unstatthaft.

Einzelne Sätze aus dem Zusammenhang zu reissen, verbietet mir mein journalistisches Ethos. Und doch tue ich es. Denn gesagt ist gesagt! Und dadurch, dass ich Originalzitate der zwölf Fernsehmenschen, die in Schäfers Buch zu Wort kommen, herausgeschrieben und einer Kunstfigur zugeordnet habe, wird etwas Wichtiges deutlich: Dass man in diesem Beruf dem unfassbar schweren Los ausgesetzt ist, das Dasein eines Prominenten zu führen. Nennen wir unseren SF-Gesamt-Promi Vikreto Thurnperger. Und erkennen wir: Vikreto Thurnperger führt eine bejammernswerte Existenz!

IM FELIX-CHECK

Hitparade der Jammerer

1. Beni Thurnheer
2. Roman Kilchsperger
3. Patrick Rohr
4. Viktor Giacobbo
5. Christine Maier
6. Sandra Studer
7. Monika Fasnacht
8. Kurt Aeschbacher
9. Reto Brennwald
10. Katja Stauber
11. Charles Clerc
12. Monika Schärer

SF-Moderator Vikreto Thurnperger zum Thema Selbstwertgefühl: «Manchmal frage ich mich: «Warum tue ich mir das an?» Ich hatte zu hohe Ansprüche an mich gestellt und bin an meiner eigenen Erwartungshaltung gescheitert. Mich plagten grosse Selbstzweifel. Ich habe immer das Gefühl, ich kann nichts. Im Fernsehen muss man sich mit dem eigenen Bild verhöhnen, das transportiert wird, sonst wird man verrückt.»

Vikreto Thurnperger zum Thema Prominenz: «Ich bin dauernd unter Beobachtung. Ich

kann in der Öffentlichkeit nicht die Sau rauslassen. Darum ziehe ich mich zurück. Mir ist privat die Fähigkeit abhandengekommen, spontan auf andere Leute zuzugehen. Heute fühle ich mich manchmal wie ein Zootier, wenn mich alle angaffen. In der Öffentlichkeit bin ich oft mit gesenktem Kopf unterwegs. Ich bekomme Bauchschmerzen bei der Vorstellung, von allen angesprochen zu werden. Ich wechsele die Strassenseite, wenn mir Leute entgegenkommen. Ich muss mich in der Öffentlichkeit – in Gottes Namen – anständig benehmen. Ich stehe gerne vor der Kamera, im Mittelpunkt, ziehe an den Fäden. Aber wenn sich die Leute für mich interessieren, wird mir das unangenehm.»

Vikreto Thurnperger zum Thema Privatleben: «Lästig ist es, wenn es das Privatleben tangiert. Ich lasse mich zwar fotografieren, gebe Interviews. Die dummen Journalistenfragen nerven mich und machen mich aggressiv. Ja, manchmal muss ich das Arschloch sein. Journalisten, die keine Journalisten sind, gehen mir auf den Sack. Gestern verteilten sie noch Marlboro-Müsterchen, und heute kreieren sie Titelsei-



TELEVISIONÄRER LEIDENSWEG

Ob Reto Brennwald, Beni Thurnheer, Roman Kilchsperger oder Viktor Giacobbo (v. l.): Jeder von ihnen empfindet seinen Starstatus als Zerreihsprobe, welcher er täglich ausgesetzt ist

ten für Gratiszeitungen. Wenn ich auf eine Sendung 50 Mails bekomme, 45 positive und 5 negative, dann sind die 45 positiven sofort vergessen und ich nage an den 5 negativen herum. Drei Wochen lang bekam ich anonyme Drohbriefe. Viele glauben, wir hätten nur Privilegien: den besten Tisch im Restaurant, Einladungen zu Partys, Geschenke. Dabei bin ich für gewisse Zuschauer auch eine Projektionsfläche, die Zielscheibe ihrer eigenen Frustration. Aus der TV- und Showbiz-Welt habe ich nur wenig Freunde.»

Vikreto Thurnperger über seinen Beruf: «Moderatoren sind brutal einsam mit ihrer Sendung. Kaum ein Moderator würde eingestehen, dass er im Moment so was von Scheisse moderiert. Ich leide wie ein Hund und kann die Sendung nicht geniessen. In einer Livesendung bist du sehr exponiert. Du lässt die Hosen runter. Kein Berufsbild wurde in den letzten 30 Jahren derart abgewertet wie das des Moderators. Die Vorstellung, eine Sendung zu moderieren, die die nächsten 15 Jahre über den Bildschirm flimmert, ist für mich

ein Graus! Fernsehen ist ein Furz in die Luft und nicht mehr.»

Ich könnte mit Aussagen wie diesen noch viele Seiten füllen. Habe aber Bammel, dass sich dann kein Moderatoren-Nachwuchs mehr finden lässt. Nächste Woche drucken wir deshalb an dieser Stelle die Kolumne: «Wie schaffe ich eine glückliche TV-Karriere?» ●

Kurt Felix

Wir Süchtigen von Leutschenbach
Monika Schärer
Echtzeit Verlag, Fr. 34.90

→ Die TV-Sieger vom 10. bis 16. November

Hitliste Schweiz



Diese vier holen am meisten TV-Zuschauer ab

1	SF 1	Die grössten Schweizer Hits	928 600
2	SF 1	Kassensturz	734 500
3	SF 1	Kommissar Stolberg	603 000
4	SF 1	1 gegen 100	599 000
5	SF 1	Giacobbo/Müller	584 200
6	SF 1	SF bi de Lüt	583 300
7	SF 1	Deal or No Deal	525 100
8	SF 1	NETZ Natur	513 400
9	SF 1	Rundschau	495 600
10	SF 1	Sportpanorama	481 500

Hitliste Ausland



Die Kommissarin (Maria Furtwängler) im Visier

1	ARD	Tatort: Salzleiche	313 800
2	RTL	Das Supertalent	253 200
3	ZDF	Unter Verdacht	192 200
4	RTL	Bauer sucht Frau	191 100
5	ZDF	Treuepunkte	181 200
6	ZDF	Liebe, Babys und ein ...	176 800
7	RTL	Alarm für Cobra 11	171 500
8	ORF	1Das Vermächtnis der ...	170 900
9	ARD	Sportschau: Bundesliga	160 700
10	ZDF	Die Frau aus dem Meer	158 900

ohne tägliche Informationssendungen
Quelle: Telecontrol/Publica Data AG

HINGEZAPPT WEGGEZAPPT

Redaktionsmitglieder des SonntagsBlick Magazins mit der TV-Fernbedienung. Heute: Helmut-Maria Glogger



↑ Annette Kolb

BR, 16. November, 12.20 Uhr

Das ist spannende Unterhaltung! Evita Bauer macht in ihrem Film über die legendäre Schriftstellerin Annette Kolb einen Streifzug durch München, Paris, New York. Stationen eines unglaublichen Lebens. Mit einer Enthüllung: Annettes Vater war der unehelich geborene Bruder legendären Kaiserin Sisi. TV total!



↓ SonntagsTour

SWR, 16. November, 20.15 Uhr

Warum nur müssen Konditoren singen (Heino, DJ Bobo) oder moderieren, wie der gefärbte Herrenwitz Hansy Vogt? Zusammen mit Tony Marshall quälte er uns durch Baden-Baden. Dabei verhunzte Tony russisches Liedgut. Liebe SWR-Leute, kennt ihr keine Schamgrenze?